

## **Kenntnisnahme des Grossen Gemeinderates**

### **betreffend**

### **Klassenorganisation Zyklus 1 + 2 (1. bis 6. Klasse) / Einfache Anfrage U. Zimmermann (SVP)**

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 31 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats

Der Verfasser der Einfachen Anfrage Ulrich Zimmermann wird angefragt, ob er mit der Antwort des Gemeinderats einverstanden ist.

## 1. Ausgangslage

An der Sitzung des Grossen Gemeinderats vom 19. Juni 2023 hat Ulrich Zimmermann (SVP) eine Einfache Anfrage betreffend Klassenorganisation Zyklus 1 + 2 (1. bis 6. Klasse) eingereicht. Die Abteilung Bildung/Kultur/Sport wurde beauftragt, eine Antwort auf die Einfache Anfrage auszuarbeiten.

## 2. Bericht

### Einleitende Hinweise zur Einfachen Anfrage der Abteilung Bildung, Kultur, Sport

Für die Organisation der Klassen der Volksschulen sind die Gemeinden zuständig. Diese haben sich dabei nach den Richtlinien des Kantons (Lehrplan 21 [ <https://be.lehrplan.ch> : Allgemeine Hinweise und Bestimmungen [AHB], z.B. 4. Schulorganisation) und den Richtlinien für die Schülerzahlen (Beilage) zu richten. Strategisch-pädagogische Grundsätze (z.B. Mehrjahrgangsklassen, Cycle élémentaire, Basisstufe, ...) können innerhalb der durch den Kanton gesteckten Spielregeln durch die Gemeinden selbst definiert werden.

Für die strategische Ausrichtung der Schulen Spiez ist die Bildungskommission verantwortlich. Der Gemeinderat entscheidet über alle finanzrelevanten Themen, sofern sich diese innerhalb der kantonalen Vorgaben bewegen. (So dürfen die Gemeinden beispielsweise keine selbstfinanzierten oder deutlich zu kleinen Klassen führen.)

Was heisst das nun konkret? Gemäss den kantonalen Vorgaben sind die Klassen so zu organisieren, dass sie sich in ihrer Grösse im Normalbereich bewegen (bei Jahrgangsklassen = 16-26 Kinder; bei 2-Jahrgangsklassen = 15-25 Kinder). Da sich der Normalbereich in einem Spektrum bewegt, ist davon innerhalb einer Schulgemeinde der Mittelwert anzustreben. Die Massnahmen zum Erreichen dieses Zieles, gerade in einer dezentral organisierten Gemeinde in der Grösse von Spiez, sind vielfältig:

- Ausgleich mit Parallelklassen
- Andere Zuteilung der Schuljahre an einzelne Klassen
- Ausgleich mit anderen Schulen der Gemeinde und mit Schulen anderer Gemeinden
- Bildung von Mehrjahrgangsklassen
- Klassenschliessungen
- Klasseneröffnungen

### Historie der Einführung von Mehrjahrgangsklassen in Spiez

Das bestehende Schulmodell wurde nicht erst «in den letzten Jahren» installiert. Per Beschluss der damaligen Schulkommission wurden bereits per Schuljahr 2010/11 an allen Primarschulen Spiez flächendeckend Mehrjahrgangsklassen eingeführt – also rund zehn Jahre vor der Umsetzung und Einführung des Lehrplans 21. Es ist jedoch zu beachten, dass schon zu diesem Zeitpunkt an drei der sieben Primarschulen (Einigen, Hondrich, Faulensee) zu wenig Schülerinnen und Schüler für das Führen von sechs reinen Primarschulklassen vorhanden waren und so seit jeher in Mehrjahrgangsklassen unterrichtet wurde. Wenige Jahre später musste auch an der Primarschule Spiezwiler eine Klasse geschlossen werden. Es gab also mit der damaligen Einführung von Mehrjahrgangsklassen eine Gesamtlösung, mit dem Vorteil, dass alle Schulen diese Umstellung und das Nutzen des altersgemischten Lernens als pädagogisches Prinzip im Schulalltag gemeinsam angehen und die entsprechenden Weiterbildungen besuchen konnten.

### Organisatorischer Mehrwert der Mehrjahrgangsklassen

Wie den Richtlinien für die Schülerzahlen des Kantons Bern zu entnehmen ist, liegt der Richtwert bei Jahrgangsklassen höher als bei Mehrjahrgangsklassen. Zudem gibt es in Spiez immer wieder grosse Schwankungen bei der Anzahl Schüler\*innen der einzelnen Jahrgänge. Diese Schwankungen aufzufangen und den Schulen und Eltern eine stabile Organisationsform bieten zu können, waren vor rund 12 Jahren die organisatorischen Argumente zur Einführung von Mehrjahrgangsklassen.

Zudem werden die Klassenpensen in Spiez über alle Schulen (aktuell 59 Klassen und knapp 1'200 Schüler\*innen) mit dem Kanton ausgehandelt. Mit einer Jahrgangsklassenorganisation (die ja aufgrund der obigen Erläuterungen nur an drei von sieben Primarschulen umgesetzt

werden könnten) und unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Richtlinien und Vorgaben des Kantons, hätte das Schulinspektorat den Schulen Spiez fürs kommende Schuljahr mindestens drei Klassen weniger bewilligt (oder die entsprechende Einsparung von abteilungsweisem Unterricht, d.h. von Lektionen, in denen die Klasse aufgeteilt werden kann). Die Folge wären teilweise grosse Klassen oder gar markante Unterschiede der Klassengrössen innerhalb eines Schulhauses.

#### Pädagogischer Mehrwert von Mehrjahrgangsklassen

Ein weiterer Hinweis der Fachabteilung betrifft die in der Einfachen Anfrage falsch definierte Bezeichnung des Zyklus 1 + 2. Der Verfasser zielt auf die Klassenorganisation im Zyklus 1 und 2 und meint damit ausschliesslich die 1.-6. Klassen, vergisst dabei jedoch den Kindergarten. Dieser ist seit REVOS 2020 (Revision des Volksschulgesetzes) gleichwertiger Bestandteil der insgesamt elf Schuljahre der Volksschule und gehört zum Zyklus 1. Auf dieser wichtigen «Schuleintrittsstufe» gibt der Kanton das altersgemischte Lernen per Lehrplan vor. Im Kindergarten sind, wenn immer möglich, gemischte Gruppen der beiden Kindergartenjahrgänge zu führen. Dieses altersgemischte Lernen folgt also einem pädagogischen Prinzip des voneinander Lernens, wie es beispielsweise in Familien oder anderen Sozialgefügen (Musik- und Sportvereine, Pfadi, Jungschar, ...) natürlicherweise geschieht. Jahrgangsklassen gaukeln eine falsche Wahrheit vor: Nämlich, dass in einem gleichen Jahrgang von Kindern auch wirklich alle auf ähnlichem Leistungs- und Entwicklungsniveau unterwegs sind. In Mehrjahrgangsklassen erhält die Lehrperson die Möglichkeit, die unterschiedlichen Niveaus (im Fachjargon: die vertikale Heterogenität) viel effizienter aufzunehmen und für Lernprozesse zu nutzen.

Im Lehrplan 21 stehen nebst den fachlichen auch die überfachlichen/personalen Kompetenzen im Zentrum des Lernens. Es geht also für die Schulen nicht (mehr) darum, ausschliesslich «Wissen» zu vermitteln, sondern die Lernenden ganzheitlich aufs Leben vorzubereiten.

Immer mehr (oft auch grössere) Schulen im Kanton Bern haben aus diesen Gründen in den letzten Jahren auf ein Mehrjahrgangsklassen-Modell umgestellt. Die hohe Qualität der Schulen Spiez, die bewährte Organisationsform und das dahinterstehende pädagogische Konzept diente schon mehrmals anderen Schulen als Vorbild.

#### Klassenorganisation im Zusammenhang mit dem Lehrpersonenmangel

*«Der immer grössere administrative Aufwand der Lehrpersonen belastet ebenfalls!»*

*«Durch die vorerwähnten Belastungen ergibt sich bei immer mehr Lehrpersonen Erschöpfung und Frustration im Beruf, sowie Abwanderung in andere Tätigkeiten.»*

*«Immer mehr fremdsprachige Kinder erfordern grösseren Aufwand für die Integration und Betreuung in den Regelklassen»* (Zitate aus dem Text der Einfachen Anfrage, Ueli Zimmermann)

Unter anderem mit diesen drei Aussagen begründet der Verfasser der Einfachen Anfrage die Ursachen des Lehrpersonenmangels im Kanton Bern. Diese Einschätzung deckt sich jedoch nicht mit der Einschätzung der Fachleute an der Front, den Schulleitungen und Lehrpersonen der Schulen Spiez.

Der administrative Aufwand und die Belastungen an den Schulen haben in den letzten zehn Jahren sicher markant zugenommen. Mit den Mehrjahrgangsklassen werden aber genau diese eher verringert, nämlich indem Lehrpersonen oftmals an beiden Parallelklassen dieselben Fächer auf der gleichen Stufe unterrichten oder indem ein fachlicher Austausch zwischen den Klassenlehrpersonen der gleichen Schulstufe stattfinden kann. Die Abteilungsleitung Bildung, Kultur, Sport setzt sich hingegen auf kantonaler Ebene dafür ein, dass beispielsweise die Zusatzaufwände für die Klassenführung als solches (zweite Klassenlehrerlektion) angemessen entschädigt werden. Es darf jedoch mit Freude (und auch demütig dankbar) festgestellt werden, dass die überwältigende Mehrheit der an den Schulen Spiez unterrichtenden Lehrpersonen allen beruflichen Herausforderungen der heutigen Zeit zum Trotz, mit Freude und Motivation unterrichten. Einzelne Standorte machten sich vor Corona ernsthafte Gedanken, aus pädagogischer Überzeugung im Rahmen eines Schulversuchs gar auf Dreijahrgangsklassen umzustellen. Andere würden bei einer neuerlichen Umstellung auf ein Jahrgangsklassenmodell die Schulen Spiez verlassen. Zudem haben drei von vier neuen Klassenlehrpersonen beim Anstellungsgespräch ungefragt verlauten lassen, dass sie gezielt nach einer Stelle Ausschau gehalten hätten, bei der nach dem Prinzip des altersgemischten Lernens unterrichtet wird.

Das altersgemischte Lernen ist aktuell für die Schulen Spiez also ein Qualitätsmerkmal, auf das nur sehr ungern verzichtet werden möchte.

In Spiez ist zudem über die letzten fünf Schuljahre keine signifikante Zunahme von fremdsprachigen Kindern festzustellen.

#### Beantwortung der konkreten Fragen

Der Gemeinderat kann unter Berücksichtigung der einleitenden Facheinschätzung der Abteilung Bildung, Kultur, Sport zu den konkret gestellten Fragen wie folgt Stellung nehmen:

#### *Was für Kosten entstehen, wenn im Zyklus 1 + 2 wieder Einjahrgangsklassen eingeführt werden?*

Die Kosten können aus den erwähnten Gründen nicht genau und seriös berechnet werden. Dies vor allem auch deshalb, weil nur drei Schulen in Spiez (Hofachern, Räumli, Spiezmoos) überhaupt die Möglichkeit hätten, auf Einjahrgangsklassen zu wechseln. Alle anderen Schulen sind aufgrund der Schülerzahlen gezwungen, mindestens zwei Jahrgänge in einer Klasse zusammenzufassen.

Zudem müssten aufgrund der höheren Richtzahlen in der ganzen Gemeinde Spiez zwei bis drei Klassen und zahlreiche Lektionen eingespart werden. Der qualitative Standard, den die Schulen Spiez aktuell aufgrund des Mehrjahrgangsklassen-Modells umsetzen können, wäre bei Jahrgangsklassen deutlich tiefer. Damit der auch bei einer anderen Organisationsform nicht kleiner werdenden Heterogenität angemessen begegnet werden könnte, müssten beim Kanton Zusatzlektionen beantragt werden.

Gesamthaft stellt der Gemeinderat fest, dass das Jahrgangsklassenmodell in Spiez entweder deutlich höhere Kosten generieren oder dann massiv schlechtere Bedingungen (grössere Klassen, deutlich weniger abteilungsweiser Unterricht, weniger Entlastungslektionen, ...) für die Lernenden und das Lehrpersonal auslösen würde.

#### *Wäre für diese Organisationsform genügend Schulraum vorhanden?*

Auf den zur Verfügung zu stehenden Schulraum hätte eine neue Organisationsform keinen Einfluss, da einzelne Klassen einfach grösser würden. Der bereitzustellende Schulraum richtet sich nicht nach der Organisationsform, sondern nach den Unterrichtsformen.

#### *Ist der Gemeinderat bereit, die Klassenorganisation im Zyklus 1 + 2 zu überprüfen und allenfalls anzupassen?*

Aufgrund der fachlichen Einschätzung der Schulleitungen und der Abteilungsleitung Bildung/Kultur/Sport sowie der Tatsache, dass sich das Mehrjahrgangsklassenmodell in Spiez erfolgreich etabliert hat und zum Vorzeigemodell für viele andere Schulen geworden ist, sieht der Gemeinderat aktuell keinen Handlungsbedarf.

#### *Wenn ja, auf welches Schuljahr könnte die Reorganisation erfolgen?*

siehe vorherige Frage

### **3. Antrag**

Der Grosse Gemeinderat nimmt die Antwort des Gemeinderats zur Einfachen Anfrage von Ulrich Zimmermann betreffend Klassenorganisation Zyklus 1 + 2 (1. bis 6. Klasse) zur Kenntnis.

#### **Beilagen**

- Einfache Anfrage Ulrich Zimmermann (SVP)

Spiez, 7. August 2023